

Abo [Maxim-Theater mit «Bookpink»](#)

Wie Dreckspfau, Spatz und Co. unseren Horizont erweitern

Es geht um das Glück. Und das Leben, das manchmal am Arsch ist. In diesem Theater finden alle eine Rolle. Und bestimmen darüber mit.



Stefan Busz

Publiziert: 09.02.2023, 10:28

🔄 Aktualisiert: 09.02.2023, 14:56



Nun also: die Vögel. Dreckspfaue, Spatz, Bussard, Flamingo eins und Flamingo zwei. Die norddeutsche Autorin Caren Jess hat über diese Vögel 2021 ein Stück geschrieben, es heißt «Bookpink» und erzählt in komisch poetischen Minidramen von deren Dasein. Wie der Pfau im Wald ausgesetzt und kriminell wurde. Wie ihn der Spatz, der Spast, blöd anmacht. Wie die Flamingos es leid sind, sich immer im Kreis zu drehen. Eine Eso-Pute ist auch dabei.

Nun bringt das Maxim-Theater «Bookpink» auf die Bühne, notabene als Schweizer Erstaufführung. Das Ensemble erforscht mit Regisseurin Katharina Cromme vom Institut für bewegende Künste das Stück. Es heißt im Beschrieb, hier würde eine Schar von Vogelfiguren soziale Ungleichheiten und Befreiungskämpfe erleben, die Rede ist auch von Klassismus – Diskriminierungen, Rollenzuweisungen und Marginalisierungen aufgrund der sozialen Herkunft oder der sozialen Position. «Zack», würde hier der Dreckspfaue sagen. Denn es geht um mehr. Um das Glück, auf das man so sehr hofft. Das Leben, das manchmal am Arsch ist. Und so ziemlich alles dazwischen.

Mit Mut und Neugierde

Das Maxim-Theater, das jetzt seine Heimat an der Ernastrasse hat, ist ein besonderes Theater. Seit 2006 probieren Menschen in diesem Projekt aus, wie sie gemeinsam Kunst machen können, mit Mut und Neugierde. «Das Maxim ist das Dach für vielfältige kulturelle Projekte und Aktivitäten mit dem Ziel des interkulturellen Austauschs.» Profis arbeiten mit Laien zusammen, experimentiert wird mit anderen Arbeitsstrukturen. Die Aufführungen nehmen sowohl aktuelle Themen auch als persönliche Lebensgeschichten auf. Wie in «Kiss-kill – Malobas Schwestern». Oder in «Schweizerpass Superstar». Und wie jetzt mit «Bookpink».

Die Stückauswahl erfolgt in diesem Theater immer im Kollektiv. Alle sprechen hier mit, auch über ihre Rolle, die sie spielen. Das brauche viel Zeit, sagt die Co-Leiterin Claudia Flütsch, «aber die nehmen wir

uns». Das sei manchmal kompliziert, sagt Regisseurin Katharina Cromme. «Wozu wir fähig sind, das können wir nur wissen, wenn wirs ausprobieren», sagt Mitspielerin Marileide Oliveira. Sie zeigen es beim ersten Durchlauf.

Da klappt noch nicht alles. Aber man sieht, dass alle füreinander da sind. «Ich liebe den weiten Horizont», sagt da ein Vogel. «Und ich möchte ihn noch erweitern.»

Do 9.2. (Premiere), und 10.2., 20 Uhr, Zentralwäscherei, Neue Hard 12, 3.3. und 4.3., 20 Uhr, Maxim-Theater, Ernastr. 20, maximtheater.ch

Keine Zürtipps mehr verpassen?

Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer App die Push-Mitteilungen für Züritipp und erhalten Sie die neuesten Tipps direkt auf Ihr Smartphone. Falls Sie die App noch nicht installiert haben, können Sie das können Sie das hier tun. ↗

Stefan Busz ist Redaktor im Ressort Zürich Leben, seine Spezialgebiete sind Theater und die Alltagskultur. Er hat in Zürich Germanistik, Slavistik und Literaturkritik studiert. [Mehr Infos](#)
@sbusz

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare